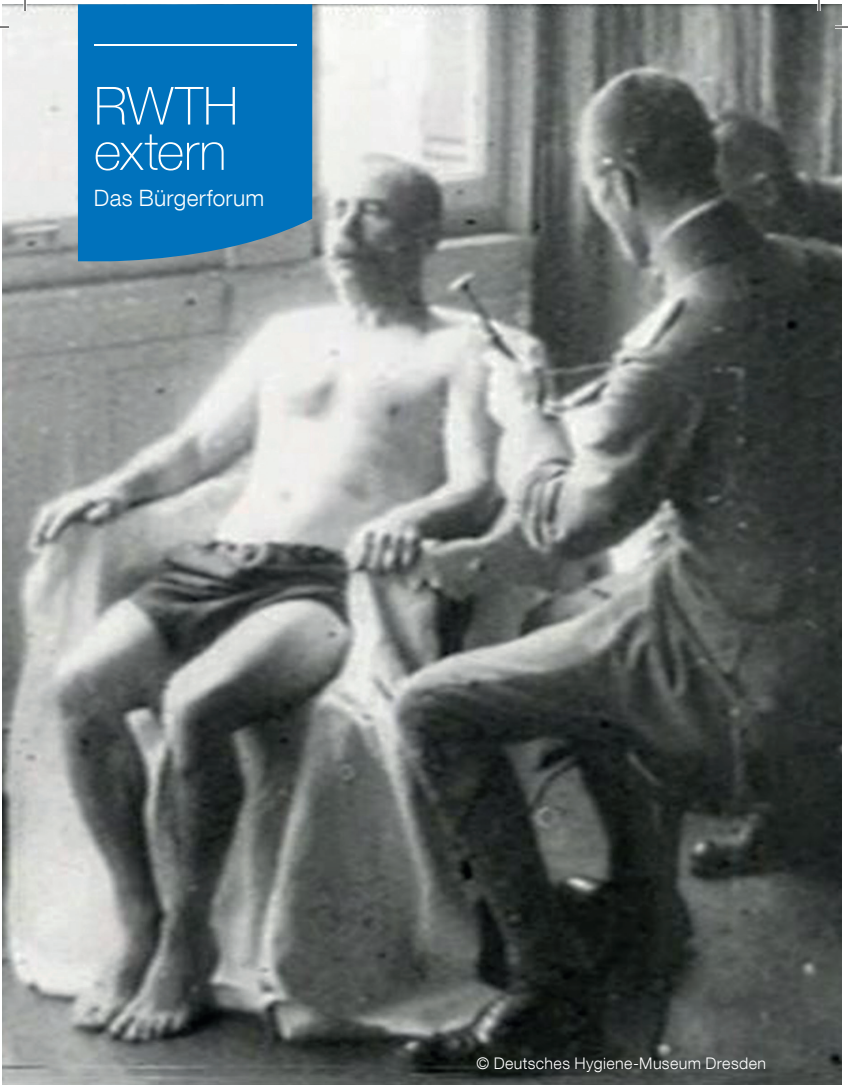


RWTH
extern

Das Bürgerforum



© Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Soldatische Kriegshysterie in der europäischen neuropsychiatrischen Kinematographie, 1916–1918

Donnerstag | 26. September 2019 | 18.30 Uhr |
Hörsaal H03 | Hörsaalgebäude C.A.R.L. |
Claßenstraße 11

RWTHAACHEN
UNIVERSITY

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin in
Zusammenarbeit mit RWTHextern

Vortrag und Diskussion

Soldatische Kriegshysterie in der europäischen neuropsychiatrischen Kinematographie, 1916–1918

Donnerstag | 26. September 2019 | 18.30 Uhr
Hörsaal H03 | Hörsaalgebäude C.A.R.L. | Claßenstraße 11

Prof. Dr. Julia Barbara Köhne, Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Privatdozentin für „Zeitgeschichte und Kulturgeschichte“ und „Film- und Medienwissenschaft“ an der Universität Wien

In den Kriegsjahren 1916 bis 1918 wurde in militärmedizinischen Einrichtungen bzw. neuropsychiatrischen Kliniken im deutschsprachigen, britischen, französischen und italienischen Raum vermehrt eine relativ neue Visualisierungstechnik eingesetzt: die medizinische Kinematographie. Das massenhaft auftretende Phänomen der sogenannten „Kriegshysterie“ oder „Kriegsneurose“ bei Soldaten und Offizieren wurde hier von Militärpsychiatern „verfilmt“. Durch eine besondere filmische Erzählweise suggerierten die Filme, dass die Symptome der betroffenen Patienten mit der „richtigen“ Behandlungsform zum Verschwinden gebracht werden könnten, was in der Realität nur selten (vollständig) gelang.

i

- Der Besuch der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.
- **Weitere Informationen:** Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
Dr. Mathias Schmidt | Telefon: +49 241 80 85641 | maschmidt@ukaachen.de